

Präsident

An Genossen Leonid Iljitsch BRESHNEW

Teurer Leonid Iljitsch
Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR begrüßen Sie warm und herzlich — den treuen Sohn des Sowjetvolkes, hervorragenden Funktionär der Kommunistischen Partei, des Sowjetstaates und der internationalen kommunistischen Bewegung, den flammenden Kämpfer für Frieden und sozialen Fortschritt, konsequenten Marxist und Leninisten — am Tage Ihres 70. Geburtstags.

Ihre unermüdete und ersprießliche Tätigkeit, Leonid Iljitsch, ist ein bescheidenes Beispiel, wie man der Heimat, der Leninischen Partei, der Sache des Kommunismus selbstlos dienen muß. Auf allen Posten, die Sie im Auftrag der Partei einnahmen, in der Lösung aller verantwortlichen Aufgaben, die Sie Ihnen übertrug, haben Sie immer das in Sie gesetzte Vertrauen in Ehren gerechtfertigt und tun es auch jetzt.

Ihre unerschöpfliche Energie, parteiliche Prinzipientreue, unlösliche Verbindung mit dem Leben des Volkes hat tiefe Wurzeln. Sie, Leonid Iljitsch, haben sich in jungen Jahren die großen Aufgaben gestellt und sind zusammen mit Millionen Altersgenossen — vorwärtsgeschritten auf dem von der Sowjetmacht eröffneten Weg. Indem Sie die Arbeit im Werk mit hartnäckigem Anstrengen von Kenntnissen vereinten, das Leben im Arbeitskollektiv gab Ihnen ein tiefes Verständnis für die Gedanken und Hoffnungen der Werktätigen, Arbeiter, Ingenieure, Parteifunktionäre. Sie waren immer in den Schwerpunktrichtungen der Entwicklung der sozialistischen Industrie und der kollektiven Landwirtschaft in den Jahren der ersten Planjahre.

Als der räuberische Überfall des faschistischen Deutschlands unsere Heimat in tödliche Gefahr brachte, stellten Sie sich von den ersten Tagen des Großen Vaterländischen Krieges an in die Reihen der Streiter und kämpften bis zum endgültigen Sieg.

Die Schlacht um den Kaukasus, die legendäre „Kleine Erde“, die Vertreibung der Hitlerokkupanten aus der Krim, der Ukraine, die Befreiung Polens, Ungarns, der Tschechoslowakei — das sind die Meilensteine auf dem rühmreichen Weg der Armeen, in deren Schlachten auch Ihre Kampftaten und persönliche Tapferkeit vermerkt wurden, wofür die Heimat Sie mit dem Titel des Helden der Sowjetunion auszeichnete.

Nach dem Großen Vaterländischen Krieg setzten Sie als Erster Sekretär der Gebietspartei Komittees Saporskoje und dann Dnepropetrowsk alle Kräfte ein für die Wiederaufbau dieser großen Industriezentren. Sie nahmen unmittelbaren Anteil an der Wiedergeburt des rühmreichen W.-I.-Lenin-Dneprkrattwerkes und des Metallurgie-Giganten „Saporoschtsja“.

Die Werktätigen Moldawiens und Kasachstans wissen gut, wieviel Kraft, Initiative und Beharrlichkeit Sie, Leonid Iljitsch, offenbarten in der Entwicklung ihrer Industrie, Landwirtschaft und Kultur, während Sie an der Spitze der Parteilorganisations dieser Unionsrepubliken standen. Die Verwandlung des Kasachstaners Neulands in eine reiche Kornkammer des Landes ist in seine Geschichte als bewundernswürdige Epoche eingetragenen, in die auch Ihr Name, Ihr hervorragendes Verdienst eingetragen ist.

In den darauffolgenden Jahren, als Sie sich als Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU mit den Fragen der Schwerindustrie, der Verteidigungsindustrie, des Bauwesens beschäftigten, spielten Sie eine hervorragende Rolle im Wachstum des industriellen und wissenschaftlich-technischen Potentials unserer Heimat, in der Festigung ihrer Verteidigungsmacht, in der Organisation der Erforschungen des Weltraums. Die Heimat hat Ihre Verdienste nach Gebühr geschätzt, Leonid Iljitsch, indem sie Ihnen den Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verlieh.

Auf dem Posten des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR haben Sie nicht wenig Kräfte hingeegeben für die Sache der weiteren Festigung des Sowjetstaates und der Entwicklung der sozialistischen Demokratie.

Eine hohe Anerkennung Ihrer Autorität als Führer Leninischen Typs durch die Partei und das Volk war Ihre Wahl, teurer Leonid Iljitsch zum Ersten Sekretär des ZK der KPdSU auf dem Oktoberplenum (1964) des Zentralkomitees der Partei, und nach dem Abschluß des XXIII. Parteitages der KPdSU wählte das Zentralkomitee Sie zum Generalsekretär des ZK.

Seitdem, jetzt schon über 12 Jahre, sind alle wichtigen Ereignisse im Leben unserer Partei und des Volkes die Erfolge der Leninischen Innen- und Außenpolitik der Sowjetunion mit Ihrer ersprießlichen Tätigkeit auf dem Posten des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU verbunden. Sie, Leonid Iljitsch, leisten einen hervorragenden Beitrag zur Erarbeitung und Verwirklichung der Leninischen Generallinie der Partei, deren Richtigkeit und Gerechtigkeit durch den ganzen Lauf der Entwicklung unserer Heimat und des weltweiten historischen Prozesses bestätigt wird.

Das waren Jahre eines gewaltigen, unentwegten Wachstums der schöpferischen Energie der Volksmassen der Sowjetunion, die unter der weisen Führung der Kommunistischen Partei und ihres Zentralkomitees mit Ihnen, Leonid Iljitsch, an der Spitze, die ihrem Ausmaß und ihrer Tiefe nach grandiosen sozialökonomischen Umgestaltungen, den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vorwärtswirklichen. Durch die heidenhafte Arbeit der Partei und des Volkes wurde ein „phantastisches materielles und geistiges Potential der Sowjetmacht geschaffen. Seinen politischen und wirtschaftlichen Ergebnissen nach war das neunte Planjahr fünf hervorstechend, das eine neue große Etappe in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, in der Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes, in der Gewährleistung der Verteidigung und der Sicherheit des Landes abzweichnete.

Alle diese Jahre wird das Bündnis der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft, der Volkseinheitsarmee immer monolithischer, die brüderliche Freundschaft der Völker der Sowjetunion — immer fester und untrennbarer. Der Sowjetstaat ist zu einer entsprechend an die Völker geworden, und in der konsequenten Entwicklung der sozialistischen Demokratie, unseres ganzen gesellschaftlichen Systems tritt überzeugend die große historische revolutionäre Schöpferkraft der Volksmassen zutage.

Der XXV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion bezeichnet für unsere Heimat den Eintritt in einen neuen historischen Abschnitt der erhabenen fortschreitenden Bewegung zum Kommunismus.

Ein Programmdokument der Partei ist der „Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik“, den Sie, Leonid Iljitsch, machten. Darin ist eine tiefgreifende und allseitige Analyse der wichtigsten Prozesse unserer Epoche, der revolutionären umgestaltenden Tätigkeit der Partei und des Volkes, des Verlaufs der weltweiten revolutionären Prozesse gegeben, sind ihre Gesetzmäßigkeiten und Perspektiven dargelegt, die kardinalen Aufgaben des Leninischen Innen- und außenpolitischen Kurses in der gegenwärtigen historischen Etappe gestellt.

Unermüdete Fürsorge bekunden unsere Partei und Ihr Zentralkomitee mit Ihnen, Leonid Iljitsch, an der Spitze, für die ständige Verbesserung des Lebens des Sowjetvolkes. Die vom Parteitag erarbeiteten Hauptaufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1990 und der ihnen entsprechende annehmende 10. Fünfjahresplan haben zur Hauptaufgabe die unentwegte Hebung des Volkswohlstands durch eine dynamische und proportionale Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion, Steigerung ihrer

Effektivität, Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Hebung der Arbeitsproduktivität, größtmögliche Verbesserung der Arbeitsqualität in allen Branchen der Volkswirtschaft.

Der XXV. Parteitag der KPdSU billigte aufs wärmste und einmütige politische Linie und die praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, den Rechenschaftsbericht des ZK, wobei die von Ihnen aufgestellten Leitsätze und Aufgaben als Anleitung zur Tat angenommen wurden. Einen mächtigen Impuls verlieh der Parteitag dem neuen Aufschwung der politischen und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschheit, die die Beschlüsse des Parteitags als Programm ihrer Tätigkeit aufnahmen. Sie schlossen sich noch fester um die Partei und Ihr Zentralkomitee zusammen.

Mit den Erfolgen des kommunistischen Aufbaus ist unlösbar die Stärkung der Autorität und des Einflusses der Sowjetunion in der internationalen Arena verbunden. Die internationale Lage unserer Heimat ist fest wie noch nie. Unentwegt entwickeln sich unsere brüderlichen Beziehungen und Zusammenarbeit mit den Ländern der weltweiten sozialistischen Gemeinschaft, die durch das Kampfbündnis der kommunistischen Parteien auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, des proletarischen Internationalismus zusammengeschweißt sind. Es erstarkt der Zusammenschluß, der die KPdSU mit den kommunistischen und Arbeiterparteien, mit allen Teilnehmergruppen der Weltfront des Kampfes gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus verbindet. Vom Geist der anwachsenden Solidarität, Freundschaft und des gegenseitigen Einverständnisses sind die Beziehungen der Sowjetunion zu den Entwicklungsländern, zu allen Völkern durchdrungen, die für politische und ökonomische Unabhängigkeit, für die Sache des Friedens und der Freiheit kämpfen.

In den letzten Jahren hat unsere Heimat, indem sie unablässig dem friedliebenden Leninischen Kurs folgte, zusammen mit den Bruderländern des Sozialismus und anderen friedliebenden Kräften Erfolge in der Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker erzielt. Das von Ihnen, Leonid Iljitsch, auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU vorgeschlagene Friedensprogramm wurde zum mächtigsten positiven Faktor der Sanierung der internationalen Beziehungen, zum Übergang zur Entspannung und zur immer festeren Behauptung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen den Staaten, mit unterschiedlichen sozialen Systemen, Prinzipien, für die W. I. Lenin kämpfte.

Mit Begeisterung nahmen die Sowjetmenschheit, alle ehrlichen Menschen der Welt das von Ihnen auf dem XXV. Parteitag der KPdSU vorgeschlagene Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker entgegen, in dem der einmütige Wille der KPdSU und des Sowjetvolkes verkörpert ist — die Sache des Friedens und Fortschritts der Menschheit zu verteidigen und zu festigen, die Gefahr eines nuklearen Weltkrieges zu beseitigen.

Die Sowjetmenschheit sind stolz darauf, daß jeder Schritt der außenpolitischen Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, des Politbüros des ZK und Ihrer persönlichen, Leonid Iljitsch, der Erzielung dieser edlen, humanen Ziele gewidmet ist. Durch Ihren leidenschaftlichen Kampf für den Frieden erwarben Sie sich den Dank aller Menschen guten Willens auf Erden, der in der Verleihung an Sie des Leninpreises „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ und Ihrer Auszeichnung mit der Goldenen Frederic-Joliot-Curie-Friedensmedaille seinen Ausdruck fand.

Die reaktionären imperialistischen Kräfte hemmen auf jede Weise den Prozeß der internationalen Entspannung und setzen das Welttrüben fort. Daher tragen der Sowjetstaat, die Partei und Ihr Zentralkomitee ständige Sorge um die Aufrechterhaltung der Wehrfähigkeit unserer Heimat auf dem nötigen Niveau. Sie, Leonid Iljitsch, persönlich leisten als Vorsitzender des Rats für Verteidigung einen großen Beitrag zum Aufbau unserer ruhmvollen Streitkräfte.

Die wissenschaftliche Grundlage der ganzen Tätigkeit unserer Partei, ihrer Innen- und Außenpolitik ist die marxistisch-leninistische Lehre, die schöpferisch angewandt und weiterentwickelt wird. Groß ist Ihr persönlicher Beitrag, Leonid Iljitsch, zur weiteren schöpferischen Entwicklung der marxistisch-leninistischen Wissenschaft durch die Partei, besonders in bezug auf die Verhältnisse des Aufbaus eines entwickelten Sozialismus und des Übergangs zum Kommunismus, zur tiefgründigen Erarbeitung der Schlüsselprobleme der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes. Die von Ihnen vorgebrachten Leitsätze in Fragen der Entwicklung der sozialistischen Industrie, der Agrarpolitik, gerichtet auf die größtmögliche Entwicklung der Produktion, die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, auf die Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen der sozialistischen Ordnung, auf die Vervollkommnung der gesellschaftlichen Beziehungen, der kommunistischen Erziehung der Werktätigen in den internationalen Beziehungen und Aufgaben der außenpolitischen Tätigkeit der KPdSU und des Sowjetstaates sind in der gegenwärtigen Entwicklungsetappe unserer Heimat von grundlegender Bedeutung.

Teurer Leonid Iljitsch! Sie haben Hochachtung, Liebe und Vertrauen der Kommunisten und aller Sowjetmenschheit erworben und alle Ihre Kräfte dem selbstlosen Dienst der Partei und am Volk gewidmet. Sie erfüllen in Ehren die Ihnen von der Partei auferlegte Mission, indem Sie Ihren Kampfabstand — das Zentralkomitee — anleiten. Die Partei und das Volk wissen mit weicher fürwahr unerschöpflicher Energie, Prinzipientreue und Voraussicht Sie die Leitung bei der Lösung komplizierter und verantwortungsvoller Aufgaben des kommunistischen Aufbaus vorzunehmen.

Sie sorgen stets für die weitere Erhöhung der führenden Rolle der Kommunistischen Partei in unserer Gesellschaft, die Festigung ihrer Verbindungen mit den Volksmassen, die Behauptung und Entwicklung der Leninischen Prinzipien und Normen im Leben der Partei und Gesellschaft, die eine Voraussetzung für unsere Erfolge sind.

Für alle Ihre Freunde und alle Kämpfer für die Sache des Kommunismus sind Sie ein Vorbild dessen, wie ein Kommunist und Leninist sein muß. Ihre ganze Tätigkeit ist durchdrungen von tiefen Glauben an die Schaffungskräfte der Partei und des Volkes, der herzlichsten Nähe und Achtung den werktätigen Menschen gegenüber. Sie zeichnen sich durch die vorzügliche Fähigkeit aus, die Menschen zu inspirieren und zusammenzuschließen, die einmütige Arbeit des Zentralkomitees der KPdSU zu organisieren.

Unsere Kommunistische Partei, Ihr Zentralkomitee, das Politbüro des ZK und Sie persönlich, Leonid Iljitsch, haben es erreicht, daß sich in der sowjetischen Gesellschaft wahrer Kollektivismus, kameradschaftliches Vertrauen, Achtung und zugleich Strenge und Prinzipientreue behauptet und entwickelt haben, was zum Aufblühen aller Schaffungskräfte des Menschen — eines Erbauers des Kommunismus — beiträgt. Die Sowjetmenschheit bringen der Partei, dem Zentralkomitee der KPdSU, Ihnen, Leonid Iljitsch, Gefühle des tiefen herzlichen Dankes entgegen.

Indem wir diese Gefühle ausdrücken und Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstag herzlich gratulieren, teurer Leonid Iljitsch, wünschen wir Ihnen gute Gesundheit und Glück, neue Erfolge in Ihrer unermüdeten und ersprießlichen Tätigkeit für das Wohl des Sowjetvolkes, aller Werktätigen, im Namen des Triumphs der leuchtenden Ideen des Friedens und des Kommunismus.

Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR
Ministerrat der UdSSR

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion



Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Über die Auszeichnung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Helden der Sowjetunion, Helden der sozialistischen Arbeit, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“

Für hervorragende Verdienste um die kommunistische Partei und den Sowjetstaat im kommunistischen Aufbau, die aktive, ersprießliche Tätigkeit zur Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker, für den persönlichen großen Beitrag zum Sieg über die deutsch-faschistischen Eindringlinge im Großen Vaterländischen Krieg, zur Festigung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht der Sowjetunion und anlässlich des 70. Geburtstags wird der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Held der Sowjetunion, Held der sozialistischen Arbeit, Genosse Breshnew, Leonid Iljitsch, mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“ eines Helden der Sowjetunion ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNY
M. GEORGADSE
Moskau, Krem.
18. Dezember 1976

Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Über die Auszeichnung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU, Vorsitzenden des Rats für Verteidigung der UdSSR, Marschalls der Sowjetunion L. I. Ereshnew mit einer Ehrenwaffe mit Abbildung des Staatswappens der UdSSR in Gold

Für die hervorragenden Verdienste um die Festigung der Wehrfähigkeit des Landes und um die Vervollkommnung der Streitkräfte der UdSSR wird der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Vorsitzender des Rats für Verteidigung der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, L. I. Ereshnew, mit einer Ehrenwaffe mit Abbildung des Staatswappens der UdSSR in Gold ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNY
M. GEORGADSE
Moskau, Krem.
18. Dezember 1976

Genosse Luis Corvalan freigelassen!

Luis Corvalan, Generalsekretär der chilenischen Kommunistischen Partei und hervorragende Persönlichkeit der chilenischen und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, ist im Ergebnis einer umfassenden Bewegung der Solidarität mit den chilenischen Patrioten und den Demokraten der Völker der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder und dank den energischen Bemühungen internationaler Organisationen und der fortschrittlichen Öffentlichkeit aller Länder der Welt aus dem Gefängnis herausgerissen worden. Die chilenischen Behörden, die Luis Corvalan mehr als drei Jahre gesetzwidrig in Gefängnissen und Konzentrationslagern festhielten, sahen sich unter Druck der Weltöffentlichkeit gezwungen, ihn freizulassen und ihn aus dem Lande zu deportieren. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sowjetregierung boten Luis Corvalan die Möglichkeit, in die UdSSR zu kommen und werden ihm gebührende Gastfreundschaft erweisen. Die sowjetischen Kommunisten und alle sowjetischen Menschen gratulieren Luis Corvalan, seinen Verwandten, den chilenischen Kommunisten und den anderen Patrioten Chiles sowie allen Menschen guten Willens, die um seine Freilassung kämpfen, zu diesem bedeutenden Sieg der demokratischen Kräfte der ganzen Welt. (TASS)

An den Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Ministerrat der Kasachischen SSR gratulieren Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, im Namen des kasachischen Volkes, aller Werktätigen des multinationalen Sowjetkassachstans, herzlich zu Ihrem rühmreichen 70. Geburtstag.

Die Werktätigen unserer Republik, wie auch das ganze Sowjetvolk, sehen in Ihrer Person einen treuen Sohn der geliebten Heimat, einen hervorragenden Politiker und Staatsmann der Generation, die das Sowjetland durch Kampf und Arbeit ständiger Verherrlichung. Mit der zielstrebigsten uermüden Arbeit des Leninschen Zentralkomitees und Politbüros des von Ihnen geleiteten ZK der KPdSU ist eine qualitativ neue Etappe im politischen und geistigen Leben des Sowjetvolkes verbunden, die durch die Be-

schlüsse des XXIII., XXIV. und XXV. Parteitag unserer teuren Partei eingeleitet wurde.

Die erfolgreiche Erfüllung des neunten Fünfjahrplans und der sichere Eintritt des Landes in das neue, das zehnte Planjahrfortschritt sind durch tiefgreifende Umgestaltungen in allen Sphären der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur, durch die felsenfeste Einheit der sowjetischen Gesellschaft, die allseitige Entwicklung der sozialistischen Demokratie, durch die Festlegung der internationalen Autorität unseres Landes und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft, die Festlegung des Weltfriedens gekennzeichnet.

Ihre reichen politischen Erfahrungen, Weitblick und Scharfsichtigkeit in der Lösung der akutesten Gegenwartsprobleme bedingen die Festlegung der Einheit und Macht des Weltsozialismus, die unbestreitbaren Erfolge der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, die historische Wendung zur unumkehrbaren internationalen Entspannung.

Sie besitzen die hohen Eigenschaften eines konsequenten Marxist-Leninisten, vereinigen gekonnt die persönliche Initiative mit dem er-

sprächlichen Geist des wahren Kollektivismus, große menschliche Güte und Bescheidenheit mit hohem anspruchsvollem Wesen, schaffen ständig die Atmosphäre einer parteilichen Prinzipientreue, strenger Unverwundlichkeit zu Mißständen und Versäumnissen, richten den Willen, Verstand, die Energie des Sowjetmenschen auf die erfolgreiche Realisierung des sozialökonomischen Programms der Partei und haben dadurch die verdiente Autorität, das tiefe Vertrauen, die Achtung und die aufrichtige Liebe der ganzen Partei, des Sowjetvolkes erworben.

Dank Ihren resultativen Bemühungen in der Tätigkeit unserer Partei werden die Leninschen Normen des Parteiliches strikt und streng eingehalten, die hohe Atmosphäre der schöpferischen Atmosphäre geschaffen, in der das ganze Sowjetvolk, das dem Vermächtnis des großen Lenin unverbrüchlich treu ist, gut und abgestimmt arbeitet.

Das kasachische Volk alle Werktätigen unserer multinationalen Republik wenden sich mit dem Gefühl tiefer Ehrerbietung an Sie, teurer

Leonid Iljitsch, mit den Worten der tiefsten Dankbarkeit für Ihren großen persönlichen Beitrag zur Umgestaltung der kasachischen Weiten.

Wir sind besonders stolz darauf, daß Sie persönlich die Republikparteiorganisation in den denkwürdigen Tagen der heroischen Neulandepoche geleitet, daß Sie dieser großen Sache Ihre reichen Erfahrungen und Ihr organisatorisches Talent widmeten. Die Kommunisten, alle Werktätigen der Republik verbinden mit Ihrem Namen die besten Seiten der Geschichte Sowjetkassachstans, den mächtigen Aufschwung seiner Industrie und Landwirtschaft, das Erblühen der Wissenschaft, Kultur und Kunst, den Aufschwung des Volkswohlstands.

Wir bringen unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck dafür, daß jede bedeutende Initiative, die von den Kasachstaniern gestartet wird, Ihre aktive Unterstützung und allseitige Hilfe findet.

Wir sind stolz und freuen uns, daß Sie die Republikparteiorganisation und allen Werktätigen Sowjetkassachstans ständige und unschätzbare Hilfe in der Erfüllung der hehren Aufgaben des kommunistischen Aufbaus leisten.

Teurer Leonid Iljitsch Wir gratulieren Ihnen nochmals herzlich zu Ihrem rühmreichen 70. Geburtstag, wünschen Ihnen gute Gesundheit, unerschöpfliche Energie, ein langes Leben zum Wohl unserer großen sozialistischen Heimat im Namen des Sieges der lichten Leninschen Ideale.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans
Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR
Ministerrat der Kasachischen SSR

Überreichung der Auszeichnung der UVR an Genossen L. I. Breschnew

Der Erste Sekretär des ZK der USAP J. Kadar hat am 17. Dezember im Kremel dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, die höchste Auszeichnung der UVR — den Orden des Banners der Ungarischen Volksrepublik überreicht. Diese Auszeichnung war L. I. Breschnew in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste, für die Tätigkeit im Interesse des Fortschritts der ganzen Mensch-

heit, die Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit der Völker, die Stärkung der Einheit der sozialistischen Länder, den Zusammenschluß der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung sowie die Vertiefung der brüderlichen ungarisch-sowjetischen Freundschaft und Zusammenarbeit verliehen worden.

Bei der Überreichung der Auszeichnung waren die Genossen

J. W. Andropow, V. W. Girschin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. F. Ustinow, G. A. Aljlew, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarew, M. S. Solomennik, I. W. Kapitonow, W. I. Doligich, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko, J. P. Rjabow zugegen.

Die Genossen J. Kadar und L. I. Breschnew tauschten Ansprachen aus.

Aufgaben deshalb zu lösen, weil es immer ergeben seiner Avantgarde folgte — der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, im Zentralkomitee. Eben deshalb wurden die Ideen des Großen Lenin verwirklicht, wurde die Lehre des flammernden Führers der internationalen Arbeiterklasse ins Leben umgesetzt.

Zusätzlich mit der richtigen Einschätzung der Rolle der Massen verstehen die Marxist-Leninisten sehr gut auch die wichtige Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte. Sie wissen, daß zu jeder Zeit Funktionäre nötig sind, die in Übereinstimmung mit den Gesetzen und objektiven Notwendigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung imstande sind, die Forderungen der Zeit, der Verhältnisse zu formulieren und zu verwirklichen. Den Jubel beglückwünschend, meine ich gerade diese Prinzipien, unsere heutige Wirklichkeit, die Rolle Leonid Iljitsch Breschnews.

Arbeiterklasse Ungarns kämpfte, das Banner, das die illegalen Kommunisten und andere Patrioten in den Jahren der Revolution zur Heldentat führte, das Banner, das jetzt über dem freien und blühenden Land weht, in dem die Jahrhundertalten Hoffnungen des Arbeitervolkes verwirklicht worden sind.

Ich wünsche dem ungarischen Brudervolk, der Partei der ungarischen Kommunisten und ihren Zentralkomitees von ganzem Herzen neue große Erfolge bei der Schaffung einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft auf ungarischem Boden.

Meinerseits schätze ich hoch, daß wir sowohl in den vielfältigen Fragen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus als auch im Kampf für dauerhaften Frieden in der Welt unter der Gesandung des internationalen Klimas gemeinsam Schulter an Schulter mit unseren ungarischen Kampfgefährten und Freunden in der freundschaftlichen und geschlossenen Phalanx der sozialistischen Bruderstaaten vorangehen. Es besteht kein Zweifel daran, daß das Zusammenwirken der sowjetischen und ungarischen Kommunisten im Kampf sowie die fruchtbare Zusammenarbeit unserer Länder noch mehr und noch bessere Früchte tragen wird.

Ansprache des Genossen J. KADAR

Sehr geehrter Genosse Leonid Iljitsch Breschnew!

Teure sowjetische Freunde!

Wir freuen uns sehr, daß das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unsere Bitte stattenbarend hat, wir wurden hier empfangen und wir konnten nach Moskau kommen, damit ich den Auftrag des Zentralkomitees der Ungarischen Volksrepublik (Arbeiterpartei) und des Präsidiums der Ungarischen Volksrepublik erfüllen. Im Namen der ungarischen Kommunisten, des ungarischen Volkes, das den Sozialismus aufbaut, begrüße ich mit aufrichtiger und tiefer Achtung die hier anwesenden Vertreter der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Obersten Sowjets und der Regierung der UdSSR und vor allem den Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, anlässlich dessen bevorstehenden 70. Geburtstages, wir uns hier versammelt haben.

Teure Genossen!

Die Millionenmassen des ungarischen Volkes wissen, daß Genosse Leonid Iljitsch Breschnew die höchste Vertrauenswürdigkeit der Kommunisten, der Völker der Sowjetunion, den hohen und verantwortlichen Posten des Generalsekretärs des Zentralkomitees innehat, seit jungen Jahren, mit Aufbietung aller Kräfte, selbstlos kämpft und arbeitet den Interessen seines Volkes lebt, wie das einem

sowjetischen Kommunisten, einem Patrioten gebührt. Er hat sich an der friedlichen schöpferischen Arbeit beim Aufbau der Grundlagen des Sozialismus und Kommunismus am heldenhaften Kampf des Sowjetvolkes beteiligt, das in den Jahren des zweiten Weltkrieges seine Heimat verteidigte und eine ganze Reihe europäischer Völker befreite, dem ungarischen Volke die Freiheit brachte.

Im Bewußtsein von Hunderten und aber Hunderten Millionen Menschen der ganzen Welt, die um die gesellschaftlichen Angelegenheiten besorgt sind, haben sich der Name und die Gestalt des Genossen Breschnew unlöslich mit jenen gewaltigen Ideen verbunden, die immer und dement ungeachtet mit jenen historischen Ereignissen, auf die er einen persönlichen und entscheidenden Einfluß ausübte.

Ich begrüße Genossen Breschnew, möchte aber vor allem etwas über die kommunistische Partei der Sowjetunion sagen, die nach dem Vermächtnis ihres unsterblichen Gründers wirkt, unter der Führung ihres kollektiven lebenden Organs — des Zentralkomitees, eng verbunden mit dem Volk, das stierliche Banner Lenins unbefleckt bewahrt, und hoch erhoben vorwärts trägt. Das große Sowjetvolk folgender Partei, erfüllt seine gigantische Arbeit beim Aufbau des Kommunismus und schreitet unaufhaltsam weiter auf seinem histori-

schen Weg. Unfechtbar ist die große und in ihrer Bedeutung unschätzbare Rolle der Sowjetunion und ihrer Kommunistischen Partei in der Entwicklung des sozialistischen Weltsystems, der internationalen kommunistischen Bewegung.

Die Entwicklung der Sowjetunion, das Anwachsen ihrer Macht, ihre Außenpolitik stellen solche bestimmende Faktoren der internationalen Lage dar, die von allen berücksichtigt werden müssen. Geboren durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution ist die Sowjetunion ein weltpolitischer Faktor, die Hauptstütze und Hoffnung der Kräfte, die im Kampf stehen für sozialen Fortschritt für Sozialismus, Freiheit der Völker, Unabhängigkeit der Nationen und für den Frieden.

Teure Genossen!

Die fast sechszwanzigjährige Geschichte des ersten sozialistischen Staates der Welt wurde von der brüderlichen Völkern der multinationalen und mächtigen Sowjetmacht gemacht. Die unvergleichliche Standhaftigkeit, Selbstlosigkeit, der internationalistische Geist des Sowjetvolkes, die sich in den Tagen des Krieges und des Friedens offenbarten, haben eine gewaltige Rolle in der Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses gespielt, darin, daß der Sozialismus ein Weltsystem wurde.

Im Laufe seiner Geschichte vermochte das Sowvolk, seine nationalen und internationalen

prinzipiellen Politik, zur Entwicklung der Sowjetunion, zur Festigung der sozialistischen Gemeinschaft, zu den Erfolgen unseres allgemeinen internationalen Kampfes für Fortschritt und Frieden.

Teurer Genosse Breschnew!

In Ihrer Person ehren wir tief einen nahen, wahren Freund der ungarischen Kommunisten, des ungarischen Volkes. Wir danken Ihnen besonders für das, was Sie getan haben und tun für die Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit des ungarischen und sowjetischen Volkes. Als Zeichen unserer großen Achtung vor Ihnen hat das Präsidium der Ungarischen Volksrepublik auf Vorschlag des Zentralkomitees der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei den Beschluß gefaßt über Ihre Auszeichnung. Gestatten Sie mir, den Erlaß des Präsidiums der UVR zu verlesen, in Anerkennung der hervorragenden Verdienste für die Tätigkeit im Interesse des Fortschritts der ganzen Menschheit, der Festigung des Friedens in der Welt und der Sicherheit der Völker, der Einheit der sozialistischen Länder, der Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, wie auch für die

Vertiefung der brüderlichen ungarisch-sowjetischen Freundschaft und Zusammenarbeit zeichnet das Präsidium der Ungarischen Volksrepublik den Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, mit dem Orden des Banners der Ungarischen Volksrepublik in Diamanten aus.

Teurer Leonid Iljitsch!

Für mich persönlich bedeutet es sehr viel, daß ich Sie schon lange und nahe kenne und Sie als einen wahren Freund und als einen treuen Kampfgenossen. Es ist für mich ein besonderes Glück, Ihnen persönlich diese Auszeichnung zu überreichen. Ich bitte Sie, die Auszeichnung mit ebensolchen guten Gefühlen entgegenzunehmen, mit welchen wir sie überreichen. Von mir persönlich und im Namen aller ihrer ungarischen Verehrer, unseres Volkes wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie noch lange arbeiten und das hohe Posten zum Wohl des Sowjetvolkes, zum Wohl unserer gemeinsamen Sache des Sozialismus, Kommunismus, Friedens.

Ich danke nochmals für die hohe Auszeichnung.

Eine Antwortsprache hielt Genosse L. I. Breschnew.

Ansprache des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Kadar! Teure Freunde!

Ich danke dem Zentralkomitee der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei und dem Präsidium der Ungarischen Volksrepublik herzlich für die mir erwiesene hohe Ehre.

Begleitet durch die edlen Ideen des internationalen Sozialismus haben die sowjetischen und ungarischen Kommunisten ihr Kampfbündnis — dieses unschätzbare Erbe des Großen Lenin und der ersten sowjetischen Ungarischen Republik — durch alle Mühen und Kämpfe unserer stürmischen Epoche getragen. Gemeinsam haben sie so manche markante Seiten in der Geschichte der weltweiten re-

volutionären Bewegung geschrieben. Nach der Zerschlagung des Faschismus und nach dem Sieg der sozialistischen Revolution in Ungarn hat die Bündnis, man kann sagen, neue Kräfte geschöpft und neue Qualität gewonnen. Es ist zur ureigensten Angelegenheit unserer beiden Völker geworden und führt sich heute in den unzähligen Entscheidungen der Zusammenarbeit und der Freundschaft zwischen unseren sozialistischen Staaten.

In diesem Zusammenhang möchte ich die große Rolle würdigen, die bei der Entwicklung unserer Zusammenarbeit die vortreffliche Freundschaftsbeziehungen spielen, die wir so-

wjetischen Letter mit den ungarischen Lettern hergestellt haben, und vor allem mit Ihnen, Genosse Kadar, dem bewährten und wahren Revolutionär und Internationalisten, der nach Verdienst Achtung und Vertrauen seiner Partei und des Volkes sowie der Kommunisten im Ausland erworben hat.

Indem ich den Orden des Banners der Ungarischen Volksrepublik annehme, denke ich an jenen rühmlichen Weg, den die Werktätigen Ungarns unter Leitung ihrer bewährten marxistisch-leninistischen Vorhut zurückgelegt haben.

Dieser Orden symbolisiert in meinen Augen jenes Banner, unter dem 1919 die revolutionäre

Die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, die Sekretäre des ZK der KPdSU gratulieren Leonid Iljitsch Breschnew herzlich zur Überreichung der höchsten Auszeichnung der Ungarischen Volksrepublik an ihn und wünschen ihm bei der Verwirklichung der Leninschen Politik der KPdSU im Namen der neuen Sieges der Sache des Kommunismus, im Namen des Weltfriedens.

(TASS)

Höchste Auszeichnung der Republik Finnland an Genossen L. I. Breschnew überreicht

Der Präsident der Republik Finnland U. K. Kekkonen überreichte am 17. Dezember im Kremel dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, die höchste Staatsauszeichnung der Republik Finnland — das Großkreuz zum Orden der Weißen Rose von Finnland mit Kette. Diese Auszeichnung wurde L. I. Breschnew zu seinem 70. Geburtstag verliehen, um seinen gewaltigen Beitrag zur Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit, seine hervorragenden Verdienste um die Ent-

wicklung der freundschaftlichen und gutnachbarlichen Beziehungen zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Republik Finnland zu würdigen.

Bei der Überreichung der Auszeichnung waren die Genossen A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, N. V. Podgorny, K. U. Tschernenko zugegen.

U. K. Kekkonen und L. I. Breschnew tauschten Ansprachen aus.

Geschehnisse ihres Landes und der ganzen Welt beeinflusst hätte.

Unter Ihrer Leitung trägt die Sowjetunion entscheidend zur Festigung des internationalen Friedens und der Sicherheit bei. Meinerseits möchte ich sagen, wie hoch wir diese Ihre Tätigkeit und Ihre Initiativen bewerten, die auf die Aktivierung der Bemühungen bei der Abrüstung gerichtet sind.

Herr Generalsekretär! Neben Ihren anderen Angelegenheiten werden die freundschaftlichen finnisch-sowjetischen Beziehungen immer eine wertvolle Unterstützung und Bestand finden. Im Februar laufenden Jahres betonen Sie im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag der Sowjetunion auch die traditionellen gutnachbarlichen Beziehungen zu Finnland würdigt und bestrebt ist, sie zu entwickeln und zu befestigen. Wir in Finnland schätzen es hoch ein, daß diese positive Erklärung in solch einem wichtigen Dokument steht.

Die Grundlage der gutnachbarlichen finnisch-sowjetischen Beziehungen ist, wie wir wissen, der 1948 abgeschlossene Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe, in dem ein Zusammenhänge erinnern mich mit allem Grund an Ihre Worte im Sommer 1970 während meines offiziellen Besuchs in der Sowjetunion bei der Fristverlängerung der Vertragsgültigkeit für die kommenden 20 Jahre. Sie ho-

Herr Generalsekretär!

Wenn ich Ihnen heute die höchste Auszeichnung Finnlands — das Großkreuz zum Orden der Weißen Rose von Finnland mit Kette überreichte, möchte ich Ihnen an dem für Sie denkwürdigen Tag nochmals herzlich gratulieren und Ihnen gute Gesundheit und beste Erfolge in Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit für das Wohl der Sowjetunion und im Interesse des Weltfriedens zu wünschen.

trauen zwischen der Sowjetunion und Finnland ist die wichtigste Errungenschaft der Völker unserer Länder, ihrer Staatspolitiker. Das ist unser wertvollster gemeinsamer Besitz.

In der Sowjetunion schätzt man hoch die Fürsorge, die Sie, Herr Präsident, ständig um die Festigung der sowjetisch-finnischen Beziehungen hechten. Wir wissen, daß diese Ihre Tätigkeit sich auf die umfassende Unterstützung der fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Finnlands, auf die überwiegende Mehrheit des finnischen Volkes stützt.

Meinerseits kann ich ganz bestimmt sagen, die Kommunisten der Sowjetunion und die Sowjetregierung werden auch weiterhin alles tun, um die gute Nachbarschaft mit Finnland zu festigen. Wir werden auch weiterhin die Leninschen Wege der sowjetisch-finnischen Freundschaft festigen, die Beziehungen der freundschaftlichen und gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit allen Staaten vertiefen.

(Die Ansprachen U. K. Kekkonen und L. I. Breschnew wurden mit anhaltendem Beifall aufgenommen.)

Als Ehrenvorsitzender der Gesellschaft „Finnland-Sowjetunion“ überreichte U. K. Kekkonen an L. I. Breschnew eine Adresse von der Gesellschaft und das Goldene Abzeichen, mit dem der Zentralvorstand der Gesellschaft dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew herzlich zur Einreichung der höchsten Auszeichnung der Republik Finnland.

(TASS)

Ansprache U. K. KEKKONENS

Herr Generalsekretär! Teure Freunde!

Unter all den zahlreichen Begegnungen, die ich mit Ihnen hatte, Herr Generalsekretär des ZK der KPdSU, bereitet mir meine jetzige Ankunft in Moskau eine besondere Freude.

Es ist mir heute eine große Ehre, Ihnen, Herr Generalsekretär, meine besten Glückwünsche zu Ihrem 70. Geburtstag zu überbringen. Diesen Gratulationen schließen sich die Regierung Finnlands und das ganze finnische Volk an.

Meine Glückwünsche äußere ich auf der Grundlage jener persönlichen Freundschaft, die sich zwischen uns im Laufe der zwei Jahrzehnte im Geiste einer aufrichtigen, auf Vertrauen beru-

henden Zusammenarbeit entwickelt und erstarkt.

Das Volk Finnlands empfindet für Sie hohe Achtung und Bewunderung, weil es in Ihrem Wirken die Verwirklichung der von W. I. Lenin festgelegten Linie der Beziehungen zwischen unseren Ländern und Völkern sieht, die auf Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung beruht.

Wir sehen in Ihnen einen fähigen, weitblickenden und energischen Mann, der sich der Erfüllung der ihm übertragenen verantwortlichen Mission mit dem ich glaube, ich werde niemand mit der Feststellung beileiden, daß es unter den lebenden Staatsmännern keinen gibt, der in diesem so hohen Maße wie Sie die

Ansprache L. I. BRESHNEWS

Sehr geehrter Herr Präsident! Geehrte finnische Freunde! Genossen!

Ich danke unserem Freund, dem Präsidenten Urho Kalevi Kekkonen, herzlich für die warmen Glückwünsche anlässlich meines Geburtstages, für die höchste staatliche Auszeichnung der Republik Finnland, die mir verliehen ist.

Diese Auszeichnung, wie auch alle warmen Worte, die hier gesagt wurden, empfinden ich und meine Kollegen vorzüglich als meine Bestätigung der Richtigkeit, Fruchtbarkeit und Perspektivität des Kurses auf ehrliche Freundschaft, gegenseitiges Vertrauen, allseitige Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Finnland.

Wenn man über das Schicksal der Beziehungen zwischen unseren Ländern nachdenkt, muß man

sich immer von neuem an die Rolle erinnern, die der Gründer des Sowjetstaates W. I. Lenin im Aufbau gutnachbarlicher Beziehungen mit Finnland spielte. Es war eben Lenin, der das historische Dekret über die Anerkennung der staatlichen Unabhängigkeit Finnlands unterzeichnete. Es war eben Lenin, der das historische Recht erklärte, durch unsere sozialistische Republik hat alles getan, was sie konnte, und unternimmt auch weiter alles dafür, um das finnische Recht auf Selbstbestimmung wahrnehmen zu können.

Es ist um so mehr am Platz, hier darauf zu denken, daß unser Staat und die Republik Finnland in das 60. Jahr ihres Bestehens getreten sind.

Die Entwicklung der sowjetisch-finnischen Zusammenarbeit in den letzten Jahrzehnten ist

fest in die politische Chronik der Welt eingegangen als ein druckvolles Beispiel der Verwirklichung der von W. I. Lenin erarbeiteten Linie der neueren zwischenstaatlicher Beziehungen. Diese hohen Prinzipien liegen, wie Sie, Herr Präsident, wiederholt erklärt haben, dem Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe vom Jahre 1948 zugrunde. Wir sind fest überzeugt, daß die von diesem Vertrag bestimmte Linie, mit allen Ihren Beschlüssen die Hauptrichtung in der Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Finnland war, ist und sein wird.

Ich möchte auch über anderes sprechen. Indem sie den Grundinteressen der Völker beider Länder entspricht, fördert die sowjetisch-finnische Zusammenarbeit die Stärkung der Vorwärtsbewegung der Entspannung und Festigung der gegenseitig vorteilhaften Beziehungen in umfassendem internationalen Maße. Der von der Gesamteuropäischen Konferenz in Helsinki nicht von ungefähr angenommenen Prinzipienkodex zwischenstaatlicher Beziehungen hat in jedem in sich auch die zentralen Erfahrungen der Beziehungen zwischen der UdSSR und Finnland aufgenommen. Es besteht kein Zweifel daran, daß auch in der Realisierung der Vereinbarungen, die in Helsinki erzielt wurden, unsere Länder ein gutes Beispiel zeigen können.

Die Freundschaft und das Ver-

Zum

70. Geburtstag

des Generalsekretärs

des ZK der KPdSU

Leonid

Iljitsch

BRESHNEW



MOSKAU, 1. März 1973. Das Parteibuch Nr. 0000001 auf den Namen W. I. Lenin, des Gründers der Kommunistischen Partei, des Sowjetstaates, des großen Führers der Werktätigen, unterzeichnet der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew.

Großer Sohn des großen Volkes

Leonid Iljitsch Breshnew wurde am 19. Dezember 1906 als Sohn eines Arbeiters in der Stadt Dneprodzerzhinsk (früher Kamunskoje) geboren. Sein Vater und auch schon sein Großvater arbeiteten ihr Leben lang in einem Hüttenwerk. Als Arbeiter dessen Betriebs begann auch L. I. Breshnew seine Laufbahn.

1976 sagte L. I. Breshnew in Moskau: „Ich selbst hätte das Glück, mein Arbeitsleben im Arbeiterkollektiv eines großen Werks beginnen zu können. Für mich ist die Begegnung mit ihnen eine gute Erinnerung an den Anfang des Weges, an meine alten Arbeitskameraden, die so gut wie mein erstes Beruf, sie lehrten mich die komplizierte Wissenschaft vom Leben, sie zeigten mir die Kraft und soziale Schönheit des schaffenden Menschen. Eine solche Universität vergibt man nicht.“

Als junger Arbeiter trat L. I. Breshnew dem Kommunistischen Jugendverband bei, 1929 wurde er Kandidat und 1931 Mitglied der Kommunistischen Partei. Diese Schritte zeigten sein Lebensziel: unermüdete Arbeit für eine kommunistische Gesellschaft.

1927 besuchte L. I. Breshnew eine Berufsschule für Flureinteilung und Melioration in Kursk, wonach er als Forstingenieur in der belorussischen SSR, im Gebiet Kursk und im Ural tätig war. Die Arbeit mitten im Volk war für den jungen Fachmann eine gute Schule. Er eignete sich hier großes praktisches Wissen in der Landwirtschaft an und lernte die Probleme des Dorfes kennen.

Der junge Forstingenieur, der bei den Bauarbeiten erkrankt war, wurde bald in den Rayonsowjet von Bessert gewählt. Er war zunächst Leiter der Landabteilung und dann Stellvertreter des Vorsitzenden des Lokalkomitees dieses Sowjets. Wegen seines Wissens und Organisationsfähigkeiten wurde er zum Stellvertreter des Leiter der Gebietsverwaltung Swerdlowski berufen.

1931 nahm L. I. Breshnew ein Studium an der Hochschule für Hüttenindustrie in Dneprodzerzhinsk auf. Gleichzeitig arbeitete er als Schlosser im Dzerzhinsk-Werk. Am Hochschule wurde er zum Sekretär des Parteikomitees gewählt. 1935 schloß er das Studium mit Auszeichnung ab.

Die anstrengende Arbeit als Schlosser mit dem Studium zu verbinden war nicht leicht. Demas zeigte sich bereits die erstaunliche Leistungsfähigkeit und die Gabe, die Zeit rationell zu nutzen. Eigenschaften, für die der Generalsekretär des ZK der KPdSU bekannt ist. Der junge Ingenieur zeichnete sich durch eine weitere bemerkenswerte Eigenschaft aus: die Fähigkeit, Neues und Zukünftiges in Technik und Produktion zu erkennen und sich bemühen für dessen Übernahme einzusetzen.

Im Mai 1937 wurde L. I. Breshnew in den Stadtsowjet von Dneprodzerzhinsk und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Exekutivkomitees gewählt. 1938 wurde er Abteilungsleiter im Gebietspartei-Komitee Dnepropetrowsk und 1939, als 33jähriger, Sekretär dieses Gebietskomitees.

Wie Parteiverstärker berichteten, die damals mit L. I. Breshnew zusammenarbeiteten, erinnern sich die Einwohner von Dnepropetrowsk und Dneprodzerzhinsk noch heute mit Dankbarkeit an viele gute Dinge, die Breshnew damals tat. L. I. Breshnew ist, wie alle, die mit ihm arbeiteten oder anderweitig mit ihm zu tun hatten, übereinstimmend sagen, ein sehr schöner Charakter: eigenmächtig und Autonomie liebend, verbunden mit Freue zu den leninischen Ideen, Prinzipienfestigkeit und anspruchsvollem Wesen bestimmt dieser Zug den Charakter eines wahren Kommunisten.

Als das faschistische Deutschland heimtückisch die Sowjetunion überfiel, wandte sich L. I. Breshnew an das Zentralkomitee der Partei mit der Bitte, ihn an die Front zu schicken. Wie er sich viele Jahre später erinnerte, fuhr er durch die letzten Tage in der Hauptquartiere, er machte die Soldaten um den Kaukasus, um Noworossijsk und Kersch und für die Befreiung der Ukraine, Ungarns, Polen und der Tschechoslowakei mit. In diesen harten Kämpfen kamen viele Charaktereigenschaften L. I. Breshnews zur Geltung — Mut, Standhaftigkeit, Kaltblütigkeit und die Fähigkeit, den Kampfgeist der Soldaten in der schwersten Stunde zu stärken und sie zu Heldentaten zu inspirieren.

Am Südrand des Hafens von Noworossijsk sind noch heute halbverschüttete Schützengräben und Trichter zu sehen, die die Zehntausenden Bomben und Granaten hinterlassen haben. Dieses legendäre „Kleine Land“ war ein nacktes Südrussisches Küste, wo 1943 nach Beginn der sowjetischen Generallinien im Kaukasus Truppen ausgeschickt wurden. Den Weg, den die Schiffe zum „Kleinen Land“ steuerten, mußten von Matrosen und Soldaten „Todesstraße“ genannt. Gerade diesen Weg mußte der Leiter der Politischen Abteilung der 18. Armee, Gardeoberst Breshnew, mehrmals hinter sich bringen. Einmal schickte ihn die Exposition einer Mäe über Bors in die ostliche See. Er war verletzt und verlor das Bewußtsein. Unter Lebensgefahr retteten die Soldaten ihren Kommissar. Sie bewiesen ihre Treue und soldatische Liebe zu einem Mann, der alle Einbehaltungen des Krieges mit ihnen teilte. Siebenmonatige erlittene Kämpfe um das „Kleine Land“ waren die Einleitung zum Sturmangriff sowjetischer Truppen auf Noworossijsk. Das Kommando der 18. Armee hatte einen Plan unterbreitet, der mit seiner Kühnheit und strategischen Zielsetzung Erstaunen hervorrief: Truppen direkt in der Stadt zu landen. Bei der Vorbereitung dieser Operation verbrachte L. I. Breshnew alle zur Verfügung stehende Zeit in den Einheiten und überwachte die Übungen der Landungsgruppe. Kurz vor dem Sturm suchte er ein Regiment nach dem anderen auf, um den Soldaten, die vor der entscheidenden Schlacht der Kommunistischen Partei befohlen waren, Mitgliedsbücher zu überreichen.

1943, als die Sowjetarmee den Boden der sowjetischen Heimat von den faschistischen Eindringlingen sauberte, wurde Breshnew mehrmals, wieder die Funktionen des Sekretärs eines Gebietskomitees der Partei zu übernehmen. Er erinnert sich: „Ich bin um die Erlaubnis, im Krieg bis zu Ende mitzukämpfen, und ich bin stolz darauf, den ganzen Krieg mitgemacht zu haben, und darauf, daß ich aus dem Krieg mit der Segeltruppe in Moskau teilnehmen zu können. Den Säbel, mit dem ich über den Roten Platz schritt, behalte ich noch immer wie eine Reliquie auf.“

Für seine hervorragenden Verdienste im Großen Vaterländischen Krieg wurde L. I. Breshnew der Titel Held der Sowjetunion verliehen. Er ist Träger zahlreicher Kampforden und -medaillen. 1943 war er zum Generalmajor befördert worden. 1949 war er einer der ersten Generäle der Sowjetunion, die die ukrainischen Front und anschließend des Militärbezirks Karpaten.

Der Krieg war zu Ende. Die Kommunistische Partei konzentrierte all ihre Anstrengungen auf die Beseitigung der immensen Schäden, die die hitlerfaschistischen Landräuber in der UdSSR hinterlassen hatten. Mit der entscheidenden hochwertigen Arbeit wurden die erfahrensten und fähigsten Funktionäre betraut. Einer davon war L. I. Breshnew.

Er stand an der Spitze der Parteiorganisation der Gebiete Saporoschje bzw. Dnepropetrowsk in der Ukraine. In diesen Funktionen Nachkriegsarbeit bewies L. I. Breshnew als Erster Sekretär von Parteigebietskomitees glänzend sein großes Organisations-talent.

Im Juni 1950 schickte das ZK der KPdSU Breshnew in die Moldauische Sozialistische Sowjetrepublik, wo er zum Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens gewählt wurde. In dieser Funktion leistete er von 1950 bis 1952 erfolgreich die Arbeit zur Entwicklung von Industrie, Landwirtschaft und Kultur.

Im Oktober 1952 wurde L. I. Breshnew zum XIX. Parteitag zum Mitglied des ZK der KPdSU gewählt. In dem nächsten Plenum des ZK wurde er Kandidat des Präsidiums und Sekretär des ZK der KPdSU.

Anfang der 50er Jahre brauchte das Land, dessen Kriegswunden eben erst verheilt waren, dringend zusätzlich Getreide. Die Partei beschloß, die Ideen W. I. Lenins von der Urbarmachung der ausgedehnten Brachlandflächen in den asiatischen Gebieten der Sowjetunion aufzugreifen. Die meisten dieser Flächen lagen in Kasachstan. Die Partei schickte L. I. Breshnew dorthin. Er wurde im Februar 1954 zum Zweiten und im August 1955 zum Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt und er erwarb sich außerordentliche Verdienste um die volkswirtschaftlich so wichtige Neuansiedlung.

1956 wurde er zum Kandidaten des Präsidiums und Sekretär des ZK der KPdSU gewählt. Im Juni 1957 wurde er Mitglied

des Präsidiums des jetzigen Politbüros, des ZK der KPdSU.

Im Auftrag des ZK der KPdSU beauftragte L. I. Breshnew mit Schwereindustrie und Investition, mit der Ausrüstung der Streitkräfte der UdSSR mit modernster Technik und mit der Verwirklichung von Raumforschungsprogrammen.

1960 bis 1964 war L. I. Breshnew Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Daß ihm dieses hohe Amt übertragen wurde, war ein Beweis für die Anerkennung seiner Verdienste durch das ganze Volk für seine große Beliebtheit und Ansehen. Seit Juni 1963 war er auch wieder Sekretär des ZK der KPdSU.

Als Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR war L. I. Breshnew sehr um die konsequente Entwicklung der sozialistischen Sowjetdemokratie, um die Vervollkommnung der Tätigkeit der Volkvertretungen und um die Verbesserung der Arbeit des Staatsapparats bemüht. Als Leiter des obersten Organs des Sowjetstaates der sozialistischen Sowjetdemokratie, um die internationalen Positionen der UdSSR sowie dem Frieden und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern bis zur Lösung zahlreicher Aufgaben im Plenum des ZK der KPdSU im Oktober 1964 wurde L. I. Breshnew zum Ersten Sekretär des ZK gewählt. Auf dem sich an den XXIII. Parteitag der KPdSU anschließenden Plenum des ZK wurde die Funktion des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion umbenannt.

Dank seinem umfassenden theoretischen Wissen und seinen überaus reichen praktischen Erfahrungen ist L. I. Breshnew der anerkannte Führer der Partei und der Völker der Sowjetunion, ein hervorragender Vertreter der internationalen kommunistischen Arbeiterbewegung, dem mit seinem Wissen, seiner Erfahrung und dem Vertrauen des sowjetischen Volkes und dessen Vorhut, der Kommunistischen Partei, zum Ausdruck bringt.

Zum innenpolitischen Aufgabengebiet des Generalsekretärs des ZK der KPdSU gehört eine lange Reihe von Problemen, angefangen von der Festlegung des allgemeinen politischen Kurses bis zur Lösung der weltweiten Fragen der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Vergrößerung des Volkswohlstandes, der Stärkung der Verteidigungskraft und des Fortschritts von Wissenschaft, Technik und Kultur. Besondere Aufmerksamkeit schenkt L. I. Breshnew wirtschaftlichen Fragen, der Schaffung der material-technischen Basis des Kommunismus und der Vervollkommnung der sozialistischen gesellschaftlichen Beziehungen.

Von außerordentlich großer Bedeutung für die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei war eine grundlegende theoretische Schlussfolgerung, die L. I. Breshnew in seinem Referat „50 Jahre große Siege des Sozialismus“ unterbreitete und auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU weiter entwickelte. Es handelt sich um die Schlussfolgerung, daß in der UdSSR die entwickelte sozialistische Gesellschaft ist. Diese Schlussfolgerung verpflichtet dazu, die beweglichen Möglichkeiten des reifen Sozialismus und die qualitativen Veränderungen in seiner Wirtschaft leistungsfördernd zu studieren und möglichst vollständig zu nutzen. Sie orientiert darauf, die wirtschaftlichen, technologischen, wissenschaftspolitischen Entscheidungen im Interesse des sozialökonomischen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu verbessern. Diese Schlussfolgerung definiert mit wissenschaftlicher Genauigkeit den Zusammenhang von sozialökonomischen und wissenschaftlich-technischen Fortschritten der gegenwärtigen Epoche des kommunistischen Aufbaus.

Heute hat die Sowjetunion, während ihre Scherzstruktur, das Parlament der Wirtschaftskraft, hohe Zuversichten aufweist, die Möglichkeit, eine schnellere Entwicklung der Leicht- und der Nahrungsmittelindustrie und eine schnellere Vergrößerung des Volkswohlstandes zu gewährleisten.

Wie L. I. Breshnew auf dem XXIV. Parteitag unterstrich, dient die Wirtschaftspolitik der Partei der Verbesserung der Lebensverhältnisse des sowjetischen Volkes. Eben diese Aufgabe macht die KPdSU auf dem Parteitag zur politischen Hauptaufgabe für das neue sowjetische Jahrtausend und die nachfolgende Zeit.

Der weltanschauliche Bericht des ZK der KPdSU auf dem XXV. Parteitag, den L. I. Breshnew erläuterte, war ein hervorragender Beitrag zur schöpferischen Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus und ein Musterbeispiel für kühne Lösung von Kardinalfragen der gesellschaftlichen Entwicklung in diesem historischen Dokument, in dem schärfen und materialen des Parteitages ist eine tiefe, auf leninische Art erschöpfende Analyse der modernen internationalen Lage und der Verantwortung der Sowjetunion gegeben um den Lebensinteressen des sowjetischen Volkes entsprechenden inspirierenden Programm für weiteren Fortschritt der sowjetischen Gesellschaft formuliert.

Der Ausbau der beiden sozialistischen Systeme der Partei liegt L. I. Breshnew das Schwergewicht auf die dynamische und proportionale Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion, auf deren modernste Ausstattung mit wissenschaftlichen Kenntnissen, auf die Integration der Länder der sozialistischen Gemeinschaft kennzeichnend, in seinen Reden und Vorträgen begründet er wissenschaftlich die wirtschaftspolitische Bedeutung des Komplexprogramms der ökonomischen Integration, das die KPdSU gemeinsam mit den Bruderpartei der sozialistischen Länder ausgeformt hat. Er betont: „Wenn wir unsere Wirtschaft mit der Wirtschaft der Bruderpartei und -völker der Länder der sozialistischen Gemeinschaft.“

L. I. Breshnew spielt eine außerordentlich große Rolle bei der Festlegung und der selbständigen Zusammenarbeit zwischen den Bruderpartei und -völkern der Länder der sozialistischen Gemeinschaft.

Die Sozialpolitik der Partei wird in engem Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik ausgearbeitet. Sie bewirkt die Einheit der sozialistischen Demokratie weiter zu entwickeln. Mit Eifer und Fruchtbringend wirkt L. I. Breshnew im höchsten Amt der KPdSU, in dieser ganzen Periode entwickelte sich die Sowjetgesellschaft auf sozialökonomischem und politischem Gebiet dynamisch und planmäßig. Die Einheit von Partei und Volk ist fest wie nie zuvor. Im entwickelten Sozialismus vergrößert sich die führende, lenkende und organisierende Rolle der leninischen Partei ständig. Es ist dies objektive Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft.

Das sowjetische Volk lebt heute in Frieden, in einer Atmosphäre schöpferischer Arbeit, wahren Kollektivismus und wahrer Kameradschaft, in einer Atmosphäre des Optimismus und des Vertrauens in die Zukunft. An all dem hat L. I. Breshnew außerordentlich großes Verdienst. Er hat einen gewaltigen Beitrag zur Durchsetzung und Entwicklung der leninischen Normen und Prinzipien im Leben von Partei und Gesellschaft und zur Durchsetzung und Entwicklung des leninischen Arbeitsethos geleistet. Die Sowjetmenschen arbeiten fruchtbringend und unermüdet an der Fortschritt der Sowjetunion. Sie schätzen ihn wegen seiner Menschlichkeit und Herzlichkeit und wegen seiner absoluten Treue zum Leninismus.

Kampf für den Triumph der Friedensideale — auf diese Formel hat der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, L. I. Breshnew, die sowjetische Außenpolitik, die unentwegt verfolgt wird, gebracht.

Ausdruck dafür, daß die sowjetischen Menschen und die breite Weltöffentlichkeit das fruchtbare Wirken L. I. Breshnews als leidenschaftlicher Streiter für Frieden und Sicherheit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und für sozialen Fortschritt der Menschheit vorbehaltlos gebührend, war daß ihm der Internationale Lenin-Preis „Für Festlegung des Weltfriedens“ und die höchste Auszeichnung des Weltfriedens — die Goldene Frederic-Joliot-Curie-Friedensmedaille — verliehen wurden.

Die Errichtung eines stabilen und dauerhaften Friedens bei den gegenwärtigen internationalen Gegebenheiten ist eine außerordentlich wichtige und verantwortungsbewusstweise erforderliche Angelegenheit. Sie hängt in vieler Hinsicht von solchen Eigenschaften der führenden Politiker ab, wie es Prinzipienreue und Beharrlichkeit, Realismus und Wendigkeit, Weisheit und Konsequenz sind. Wie die Praxis und die eindrucksvollen Erfolge der sowjetischen Außenpolitik zeigen, verfügt der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, L. I. Breshnew, über sie alle.

L. I. Breshnew hat in einer Reihe seiner Reden, den objektiven Tendenzen in der Welt Rechnung tragend, die wichtigsten Leitsätze und Initiativen der sowjetischen Politik formuliert, ihren konzentriertesten Ausdruck fanden sie in dem Abschnitt seines Berichts an den XXIV. Parteitag der KPdSU, der heute als das sowjetische Friedensprogramm allgemein bekannt ist. Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU wurde das zu diesem Zeitpunkt zum Teil bereits verwirklichte Programm verteidigt und erweitert. Die Aufstellung und Begründung des Friedensprogramms war ein hervorragendes historisches Verdienst des ZK der KPdSU und seines Generalsekretärs.

Das internationale Atomwaffenverbot wurden die die Rüstungskontrolle und die Gefahr eines thermonuklearen Krieges bannen sollen, ist in vielem dem konsequenten Friedenskurs der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates und dem persönlichen Beitrag L. I. Breshnews zu danken. Diese Abkommen bekräftigten die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges, proklamierten die Unverletzlichkeit der heutigen Staatsgrenzen in Europa und führten zu einer Milderung des internationalen Klimas.

Die erfolgreiche Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, bei deren Vorbereitung L. I. Breshnew, wie allgemein anerkannt wird, eine außerordentlich große Rolle spielte, hat eine neue Etappe in der Politik der friedlichen Koexistenz eingeleitet.

Der von L. I. Breshnew stammende Leitsatz, daß die internationale Entspannung die Gesetze des Klassenkampfes nicht aufhebt und nicht aufheben kann, ist von großer grundsätzlicher Bedeutung. Wie L. I. Breshnew feststellte, gehen Partei und Sowjetregierung davon aus, daß die Politik der friedlichen Koexistenz keineswegs Verzicht auf die internationalistische Hilfe der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft für die nationalen Befreiungsbewegungen und für alle um Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völker bedeutet.

Die KPdSU verfolgt konsequent eine Politik zur Festlegung der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung gemäß den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, eine Politik zum Zusammenschluß aller fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte im Kampf gegen Imperialismus und Reaktion für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt. Die im Sommer 1976 in Berlin veranstaltete Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas war eine sehr bedeutsame Etappe bei der Verwirklichung dieser historischen Aufgaben. Zur Vorbereitung und erfolgreichen Durchführung dieser Konferenz leistete L. I. Breshnew persönlich einen gewaltigen Beitrag.

Der Beitrag des Generalsekretärs des ZK der KPdSU zum kommunistischen Aufbau wird von Partei, Regierung und Volk gebührend gewürdigt. Für außerordentliche Verdienste um die Entwicklung der Raketenindustrie und die Wostok-Raumfahrtunternehmen wurde ihm 1961 der Titel Held der sozialistischen Arbeit verliehen.

Am 7. Mai 1976, am Vorabend des Jahrestags des großen Sieges über das faschistische Deutschland, wurde dem Vorsitzenden des Verteidigungsrates der UdSSR, L. I. Breshnew, der Dienstrang eines Marschalls der Sowjetunion verliehen.

Doch auch mit seinen vielen hohen sowjetischen und ausländischen Auszeichnungen ist L. I. Breshnew ein schlichter und bescheidener Mensch, ist er mit dem Volk aus engster Verbundenheit. Er kommt oft mit Arbeitern, Bauern, Intellektuellen und Militärangehörigen zusammen. Er kennt gründlich Leben und Interessen der Werktätigen, er will, was sie bewegt und freut und wonach sie streben.



MOSKAU, 24. Juli 1945. Die Siegesparade. Generalmajor L. I. Breshnew unter Kameraden.



L. I. Breshnew unter Neuländerschleibern Kasachstans.



MOSKAU, 30. April 1976. Treffen des Genossen L. I. Breshnew mit Arbeitern der Moskauer L.-A.-Lichtschow-Autowerks (Produktionsvereinigung SIL). Fotos: TASS



L. I. Breschnew spricht vor den Neuländerschülern.

nowski von den Neuländern genannt. Und in diesen Worten...

ber des Neulands, an Leonid Semnik und Alexej Mjadelze, ihre Lebensgefährtinnen, an den „großen Handwerker“...

Nach dem Kampf der Zeit

„Malzew aber hat sich Boden noch in der Vorbereitung...

„Ja, und zur Zeit haben der Akademiker der Landwirtschaftlichen Lenin-Union...

Man muß sie unbedingt unterstützen, die Erfahrungen der Neuländerschüler...

„Aus dem Buch von Fjodor Morgun „Chleb i Ljudi“

Im Herbst wurde die Ernte eingebracht. Gest hat die Ernte im Herbst...

Zu seinem zweiten Frühjahr hat der Sowchos bedeutend ersiekt. Erweitert hat sich der Maschinenpark...

Gut standen die Saaten auf den Feldern auch im nächsten Jahr. Vor der Ernte, am 8. August...

Leonid Iljitsch rief die Versammelten auf, alle Maßnahmen zu treffen, um die Ernte verlustlos einzubringen...

Das hatte das Neuland seine Aufsteige und Rückgänge, 1958 wurde für verstärkt der Ackerbau...

Die Fehler, die im Neulandackerbau zugelassen wurden, sind später auf dem Septemberplenium (1964)...

Mit Zuversicht sehen die Landwirte des Sowchos „Dwuretschny“ in die Zukunft...

Dem denkwürdigen Jubiläum gewidmet

KARAGANDA

„Der hervorragende Staatsmann und Friedenskämpfer“ heißt die Bücherausstellung...

„Auf Leninschem Kurs“ macht die Besucher mit den Werken L. I. Breschnew über die Außenpolitik...

Die Bibliographen führen mit den Lesern Gespräche durch über den Lebensweg und die Tätigkeit des hervorragenden Funktionärs...

Die Wertigkeiten des Sowchos „Busatschinski“ versammelten sich im Dorfklub...

SCHEWTSCHENKO

Über zwanzig Filmlektoren funktionierten auf Mangyschlak. In jedem werden die Dokumentarfilme vorgeführt...

Über zwanzig Filmlektoren funktionierten auf Mangyschlak. In jedem werden die Dokumentarfilme vorgeführt...

TSCHIMKENT

Mit der Vorführung des Dokumentarfilms „Europas großer Tag“ begann im Gebietszentrum das Filmfestival über...

das Leben und Wirken des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Leonid Iljitsch Breschnew...

SEMPALATINSK

Hier fand die öffentliche Vorführung des Dokumentarfilms „Leonid Iljitsch Breschnew in Kasachstan“ statt...

ARKALYK

In den Rayonkzentren und Sowchos des Gebiets finden öffentliche Sitzungen des Dokumentarfilms „Leonid Iljitsch Breschnew in Kasachstan“ statt...

An hundert Kommunistorganisationen führten Versammlungen durch, die dem 70. Geburtstag des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew gewidmet waren...

ZELINOGRAD

Im Gebietszentrum, in Stepnogorsk, in den Rayon Alibassar, Kurgaldshino und anderen finden öffentliche Sitzungen des Dokumentarfilms statt...

Veteranen des Neulands erzählen den Jugendlichen über das Leben und Schaffen von Leonid Iljitsch, über seine aktive Teilnahme an der Erschließung neuer Länder...

(KasTAg)

Über dem Neuland — ein ungetrübtter Himmel



L. I. Breschnew und D. A. Kunajew auf dem Neuland in den ersten Jahren der Erschließung.

Womit beginnen? Vielleicht mit diesen Benennungen, die selbst einem unkundigen Menschen so viel besagen. Mit den Benennungen der Neulandswirtschaft...

Die Körner fallen in die Erde...

An einem der ersten Märztag 1956 begleitete Noworossysk 1050 seiner besten Töchter und Söhne aufs Neuland...

„Rasi!“ Der Platz war dafür gut geeignet. Unweit davon verlagerte sich ihm unter der Elstve seine grauen Wogen. Deshalb wurde am nächsten Tag...

„In den Jahren 1954—1955 sehen wir in der Luft das einmalige Flugzeug von Leonid Iljitsch, der von einem Sowchos zum anderen flog.“

ein Tausendkünstler war er auch. Er kam zum Bestand, als er vom Neuland zu hören bekam. Sein Name lebt heute noch unter den Ersterschließern des Neulands...

In jenem Jahr geschah es oft, daß die Sowchosdirektoren Leonid Iljitsch Breschnew begegnete. Bei jeder dieser Begegnungen erhielt Jewdoka Jandrewna eine Menge zünftlicher Ratschläge...

Walenki, Walenki, ne podschity, starki! führte sie aus, aber die Augen fielen vor Müdigkeit zu, und vom Lied blieb ein bitterer Beigeschmack im Munde...

Aber das Neuland wurde nicht nur mit dem Pfluge erschlossen. Jemand mußte auch die Schaffung der jeweiligen Lebensverhältnisse übernehmen...

ein Tausendkünstler war er auch. Er kam zum Bestand, als er vom Neuland zu hören bekam. Sein Name lebt heute noch unter den Ersterschließern des Neulands...

Die Fehler, die im Neulandackerbau zugelassen wurden, sind später auf dem Septemberplenium (1964) und dem Märzplenium (1965) in die Zukunft...

Mit Zuversicht sehen die Landwirte des Sowchos „Dwuretschny“ in die Zukunft. Die Wirtschaft stellt neue Rekorde auf. Sogar in diesem ungünstigen Jahr konnte sie mehr als eine Milliarde...

Man sagt, je klarer der Himmel, desto höher der Aufstieg. Valeri HERZOG, Korrespondent der „Freundschaft“

Menschen aus unserer Mitte

Im Kontakt mit dem Leben

Wir sitzen in einem der vielen Laboratorien der Kasachischen Landwirtschaftlichen Hochschule. Meiner gegenüber, Kandidat der Agrarwissenschaften, Adolf Schreiber, ist ein Mann in den besten Jahren...

Bekanntlich ist den Schafzüchtern Kasachstans die Aufgabe gestellt, die Zahl der Schafe im Jahre 1983 bis auf 50 Millionen zu bringen. Eine wichtige Rolle in der Bewältigung dieser Aufgabe spielen die Bedingungen der Stallhaltung...

„Das war immer eine kraftraubende Arbeit, denn Planierarbeiten können nicht nur Mann müde machen, sondern auch die nach ihm anderen Prinzip arbeiteten. Diese Aufgabe haben wir im Verlaufe von einigen Jahren zu lösen versucht.“

Ältere Kollegen wie der Kandidat der technischen Wissenschaften, Agapet, ist selbst konstruiert. Doch es war ein Notbehelf. Eines der Hauptelemente des von Schreiber geplanten Aggregats

war die Fräse zum Schneiden des Schafwollens. Sie wurde zuerst im Laboratorium und dann unmittelbar in den Schafarmen geprüft, bis man eine zufriedenstellende Lösung fand.

„Unsere Aufgabe war es, die theoretischen Grundlagen zu schaffen. Das haben wir getan. Auch sind wir bei den entsprechenden Institutionen mit dem Vorschlag eingekommen, eine solche Maschine zu bauen. Gegenwärtig hat man damit begonnen, und bald müssen die ersten Versuchsaggregate in den Schafarmen der Gebiete der Herr und Nieren geprüft werden.“

Nach wie vor hält Adolf Adolowitsch an der Fakultät für Mechanisierung der Landwirtschaft Vorlesungen und sieht seine wichtigste Aufgabe darin, den Studenten und künftigen Spezialisten der Landwirtschaft geodienete Kenntnisse beizubringen, ihnen in den modernen ausgetüchteten Laboratorien der Hochschule Liebe zur wissenschaftlichen Forschung anzuerkennen.

Gustav RODE Alma-Ata

REDAKTIONS-KOLLEGIUM